

# Tätigkeitsbericht der Universitätsvertretung

**D**ie Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der TU Graz (HTU) war im vergangenen Studienjahr in vielfältiger Weise im Sinne der Studierenden aktiv. Der nachfolgende Bericht soll einen Überblick darüber verschaffen, welchen Tätigkeiten wir als gesetzlich eingerichtete Studierendenvertretung nachgegangen sind.

Allerdings können wir hier im TU-Info nur einen Ausschnitt unseres Berichtes veröffentlichen, da wir andernfalls den Rahmen der Zeitung sprengen würden. Den ausführlichen Bericht findest du unter <http://dokumentation.htu.tugraz.at>

Unsere Aktivitäten erstrecken sich von der Vertretungsarbeit über die Beratungstätigkeit und Förderung der Studierenden hin zur Fortbildung innerhalb der Studierendenvertretung und zur Öffentlichkeitsarbeit.

Die uns von den Studierenden anvertrauten Mittel wurden im Zuge der unten angeführten Tätigkeiten von uns im Sinne des gesetzlichen Auftrags zur Vertretung und Förderung der Studierenden unserer Universität eingesetzt. Nähere Informationen dazu erhältst du unter <http://dokumentation.htu.tugraz.at/finanzen/> bzw. direkt bei uns.

## 1 Vertretung

Die Vertretung der Interessen aller Studierenden der TU Graz ist zentrale Aufgabe der Universitätsvertretung. Diese wurde im Studienjahr 2005/06 einerseits durch Arbeit in den verschiedenen universitären Gremien wahrgenommen, andererseits durch individuelle Verhandlungen insbesondere mit den Mitgliedern des Rektorats und anderen FunktionsträgerInnen der TU Graz. Darüber hinaus erfolgte auch die Vertretung der Studierenden im außeruniversitären Kontext.

### Curricula-Kommission für Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Gemäß den Aufgaben der Curricula-Kommission wurden alle neu einzuführenden bzw. zu ändernden Curricula nach formalen Kriterien geprüft. Dabei wurde von Seiten der StudierendenvertreterInnen vorrangig auf die im Folgenden genannten Punkte Wert gelegt und gegebenenfalls Korrekturen angeregt, eingefordert bzw. durchgesetzt:

- Studierbarkeit
- soziale Folgen
- Mobilität
- Eindämmung der Einführung von Modestudienrichtungen
- Einhaltung der studienrechtlichen Bestimmungen

Aufgrund der Erfahrungen in der Curricula-Kommission wurden in einer Untergruppe derselben unter monatelanger intensiver Mitarbeit der Studierenden Muster-Curricula für Bakkalaureats- und Magisterstudien erstellt.

### Curricula-Kommission für Doktoratsstudien und Universitätslehrgänge

Arbeitsschwerpunkt war die Ausarbeitung der neuen Doktoratscurricula (Dr. techn. und Dr.rer.nat). Dabei wurde darauf geachtet, dass diese für Studierende aller TU-Fakultäten geeignet und im Rahmen des interuniversitären Projekts NAWI Graz auch mit den Doktoratscurricula der Universität Graz kompatibel sind.

Zum besseren Schutz der Doktoratsstudierenden vor der Ausbeutung als billige (Forschungs-)Arbeitskräfte durch die Institute, sowie vor der Vergabe von Themen, die wirtschaftlich gewinnbringend für die Universität, aber wissenschaftlich wenig relevant sind (insbesondere bei Kooperationen mit Firmen), wurden unter reger Mitarbeit unserer Studieren-



Matthias Walser

denvertreterInnen neue Regelungen zur Veröffentlichungspraxis eingeführt.

## Senat

Allgemein war es notwendig, dass wir bei Aktivitäten in und um den Senat immer wieder die Einhaltung der rechtlichen Bestimmungen bei Beschlüssen und Tätigkeiten im Sinne der Rechtssicherheit für die Studierenden einforderten, da die geltenden Normen von manchen Personen in der Universitätsleitung, teils mangels Kenntnis, mehr als Vorschlag denn als Vorschrift interpretiert wurden.

## Entwicklungsplan

Im Studienjahr 2005/06 wurde der Entwicklungsplan der TU Graz für den Zeitraum 2006 – 2009 vom Rektorat dem Senat vorgelegt. In einer eigenen Arbeitsgruppe, an der für die Studierenden Matthias Walser und Katharina Fallmann aktiv waren, wurde eine kritische Stellungnahme des Senats formuliert, in der auch für Studierende äußerst relevante Punkte Eingang fanden.

Die HTU legte außerdem eine eigene Stellungnahme zum Entwicklungsplan vor, in der detaillierter auf das Verhältnis zwischen der Universität und ihren Studierenden eingegangen wurde.

Dieser Text wurde der Stellungnahme des Senats als Beilage angefügt.

## Kooperationsprojekt NAWI Graz

Die Mitarbeit an Konzeption und Umsetzung des Projekts NAWI Graz beschäftigte uns auf allen Ebenen der HTU durch das gesamte Studienjahr 2005/06.

Die Studierenden der TU vertrat Matthias Walser, unter dessen intensiver Mitarbeit Lösungsvorschläge für alle anstehenden Probleme erarbeitet wurden. Alle Vorschläge, die in die Senatskompetenz fielen, wurden auch umgesetzt.

## Zweckwidmung der Studiengebühren

Im Senat wurde von der Gruppe der Studierenden eine Kategorie zur Zweckwidmung der Studiengebühren eingebracht, die unter dem Titel „Open House – Freiheit für Studierende“ neben der Sicherung des ordentlichen, reibungslosen Lehr- und Prüfungsbetriebs vor allem der Verbesserung der Lernraumsituation an der TU diene (mehr Flächen, vor allem in unterversorgten Teilen des Campus, bessere Sessel, längere Öffnungszeiten abends und am Wochenende usw.). Bei der Abstimmung votierten 71,1 % der Studierenden für diesen Vorschlag.

## Prüfungswiederholungen

Ein wichtiger Teil der Senatsarbeit (inklusive Vorarbeit in der Curricula-Kommission) im Studienjahr führte im Juni 2006 zur Erhöhung der Anzahl möglicher Prüfungswiederholungen von drei auf vier durch Änderung der Satzung der TU.

## Universitätsrat

Als Vorsitzender der HTU nahm Matthias Walser an den Sitzungen des Universitätsrates mit beratender Stimme für die Anliegen der Studierenden teil. Wichtige Themen waren, wie im Senat, der Entwicklungsplan und NAWI Graz, darüber hinaus vor allem Professuren der TU.

## Senat der Studienbeihilfenbehörde

Im Senat der Studienbeihilfenbehörde werden Fälle entschieden, in denen von den betroffenen Studierenden Vorstellung (Einspruch) gegen Bescheide der Studienbeihilfenbehörde erhoben wurde. Die beiden studentischen Mitglieder des Senats wirkten an der Beurteilung der verschiedenen Fälle und an den entsprechenden Entscheidungen unter Bedachtnahme auf die gesetzlichen Vorgaben und die soziale Lage der Studierenden mit.

## Angebot Soziale Kompetenz

Im Wintersemester 2005/06 entstand auf der TU eine Kontroverse um die Teilnahmemöglichkeit für TU-Studierende an den hochwertigen Lehrveranstaltungen des Zentrums für Soziale Kompetenz, die in den Vorjahren von vielen Studierenden zur (teilweise in den Studienplänen vorgeschriebenen) Weiterbildung in verschiedenen Soft Skills genutzt worden war. Kurz nach Semesterbeginn hatte die TU aber ihren Anteil der Finanzierung des Zentrums für soziale Kompetenz gekündigt, weshalb das Platzkontingent für TU-Studierende auf ein Minimum reduziert wurde und bereits angemeldete Studierende plötzlich doch nicht teilnehmen konnten.

Die umgehende Intervention unsererseits beim Vizerektor für Lehre und bei den für den Bereich Weiterbildung zuständigen Personen der TU Graz und des Zentrums für Soziale Kompetenz führte dazu, dass einerseits ein TU-eigenes Angebot für das laufende Studienjahr aufgebaut wurde und andererseits ein neuer Kooperationsvertrag für das Studienjahr 2006/07 abgeschlossen wurde. TU-Studierende können nun wieder das volle Angebot des Zentrums für Soziale Kompetenz nutzen.

## Lehrveranstaltungsevaluierung

Wegen der wenig zufriedenstellenden Situation bei der Evaluierung von Lehrveranstaltungen wurde von uns eine Überarbeitung der Evaluierungsprozedere beim Vizerektor für Lehre angeregt. In einer Arbeitsgruppe, in der auch vier stu-

dentische VertreterInnen mitgearbeitet haben, wurde ein völlig neues Konzept entwickelt. Die Einführung wurde für das Sommersemester 2007 anberaunt.

Um die Brauchbarkeit des neuen Evaluierungssystems für möglichst viele Studienrichtungen zu gewährleisten, beschäftigte sich innerhalb der HTU parallel eine größere Gruppe von StudienvertreterInnen aus den verschiedensten Fachrichtungen mit der Thematik und erarbeitete laufend Problemanalysen und Lösungsansätze, die in die Neugestaltung der Evaluierung einfließen.

## 2 Beratungstätigkeiten

Den Bedarf an verschiedenen Beratungen deckte die HTU in speziellen Fragen durch die verschiedenen Referate, die den Studierenden je nach Anfragenhäufigkeit in Sprechstunden, per Email und telephonisch Unterstützung boten. Allgemeine Informationen wie die Suche nach zuständigen Stellen auf der Universität, Weitervermittlung von Studierenden an Referate, Studienvertretungen, Studienbeihilfenbehörde usw. wurden vom ganztägig besetzten Sekretariat an die Studierenden weitergegeben.

Die Beratung in Fragen der einzelnen Studienrichtungen wurde von den einzelnen Studienvertretungen durchgeführt.

## 3 Förderung

Neben den Vertretungs- und Beratungstätigkeiten fördern wir die Studierenden unter anderem auch durch verschiedenste Projekte von Referaten, durch unseren Servicebetrieb, die HTU GmbH, sowie durch Unterstützung externer Projekte.

## Hochschülerschaft an der TU Graz GmbH (HTU GmbH) – Dein Copyshop

Die HTU GmbH ist eine zu 100% in unserem Eigentum stehende Firma, deren gemeinnütziges Ziel insbesondere die fachliche Förderung der TU und ihrer Angehörigen - also von Studierenden und Bediensteten - ist.

Die HTU GmbH bietet dazu an ihren Standorten Kopernikusgasse 24, Studienzentrum Inffeldgasse 10 und Rechbau-

erstraße 12 (in den Räumen der HTU) verschiedenste Leistungen an.

## Tutoriumsprojekt

Das Tutoriumsprojekt nimmt für die TU Graz die gesetzliche Aufgabe zur Abhaltung von AnfängerInnen Tutorien war. In nahezu allen Studienrichtungen begleiten rund 100 TutorInnen die Erstsemestrigen durch das erste Semester.

Dank der intensiven Betreuung soll den Studierenden der Einstieg in den Uni-Alltag schnellstmöglich gelingen. Zugleich wird dadurch aber auch die Wahl des richtigen Studiums hinterfragt.

## Fahrtbeihilfe für ausländische Studierende

Im Wintersemester erfolgte eine Aktion des Referats für ausländische Studierende, bei der GVB-Monatskarten an sozial bedürftige ausländische Studierende vergeben wurden. Ausländischen Studierenden ist es im Normalfall leider nicht möglich, die vergünstigten Netzkarten der Grazer Verkehrsbetriebe zu erhalten, da die Voraussetzung dafür der Bezug der österreichischen Familienbeihilfe ist.

## TUG-International Student Support Fond (TUGISS-Fond)

Der TUGISS-Fond wurde von Vizerektor Cerjak aus den Spenden anlässlich seines 65. Geburtstags eingerichtet, um bei speziellen Härtefällen unter ausländischen Studierenden durch eine einmalige Förderung helfen zu können. Die Verwaltung des Fonds wird seither auf seinen Wunsch durch unser Referat für ausländische Studierende wahrgenommen.

## 4 Fortbildung, Kommunikation und Vernetzung

Die Vernetzung und Kommunikation zwischen den verschiedenen in der HTU tätigen StudierendenvertreterInnen stellte für uns ein großes Anliegen dar. Daher wurden in diesem Bereich zahlreiche Aktivitäten gestartet, die von unseren MitarbeiterInnen gut angenommen wurden

und so maßgeblich zur Motivation, zur fachlichen Weiterbildung, sowie zur Verbesserung des Klimas und der Zusammenarbeit untereinander geführt haben.

## StuKo-Seminar

Ziel dieses von uns organisierten Seminars war es, neue und zukünftige Mitglieder von Studienkommissionen für ihre Arbeit in den StuKos gut vorzubereiten. Das Seminar umfasste als Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit in den StuKos die Vorbereitung auf bevorstehende Verhandlungssituationen in universitären Gremien, die Vermittlung der rechtlichen Grundlagen für die Erstellung und Gestaltung von Curricula, den Umgang mit den Regelungen der universitätsweiten Musterstudienpläne und die studienübergreifende Vernetzung unserer StuKo-Mitglieder in den verschiedenen Studienrichtungen. Den Fokus legten wir dabei sehr stark auf die von der TU Graz aktiv betriebene – und damit in den meisten Studienrichtungen gerade laufende oder geplante – Umstellung auf das dreistufige Studiensystem mit Bachelor- und Masterstudien anstelle von Diplomstudien.

## Referateseminar

Wir veranstalteten unter Federführung unseres Referats für Geschäftsführung und interne Organisation das Referateseminar. Es diente dem näheren Kennenlernen bzw. der besseren Vernetzung der verschiedenen Referate, der Formulierung gemeinsamer Ziele und der kritischen Auseinandersetzung mit den vorhandenen Strukturen im Bereich der Referate. Dabei gelang es uns auch, das Selbstverständnis der ReferatsmitarbeiterInnen als Teil der Exekutive der Universitätsvertretung zu stärken.

## Einführung InterRefs

Um die Information und Diskussion zwischen den Referaten kontinuierlich zu fördern führten wir Interreferatstreffen (kurz InterRefs), als regelmäßige Treffen von Vorsitz und Referaten der Universitätsvertretung ein. Diese Treffen, die sich steigender Beliebtheit erfreuen, sind in Zukunft monatlich geplant und stellen zugleich auch eine geeignete Plattform

zur Förderung referatsübergreifender Projekte dar.

## Einstandsfest, Weihnachtsfeier, Sommerfest

Natürlich kümmerten wir uns auch darum, dass es im Verlauf des Studienjahres nicht an gesellschaftlichen Höhepunkten innerhalb unserer Studierendenvertretung mangelte. Den Auftakt machte das Einstandsfest zu Beginn des Wintersemesters, um die in der HTU erstmals aktiven Personen kennenzulernen und den Grundstein für eine gute Zusammenarbeit zu legen. Die Weihnachtsfeier der HTU bot den aktiven und ehemaligen MitarbeiterInnen aller Ebenen der HTU die Möglichkeit sich in lockerem Rahmen zu treffen, Kontakte zu knüpfen und damit die verschiedenen Organe der HTU zu vernetzen. Den Abschluss machte das Sommerfest, mit dem wir uns bei allen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für ihr Engagement im Sinne der Studierenden bedanken konnten. Das Ziel dieser Veranstaltungen wie auch vieler anderer Aktivitäten unsererseits war nicht zuletzt, den inneren Zusammenhalt und das Zugehörigkeitsgefühl zur HTU zu stärken.

## Zausch

Der Zausch, ein von uns organisiertes gemütliches Treffen von StudierendenvertreterInnen aller Teile der HTU zur Verbesserung der Kommunikation und Vernetzung.

## Wandertag

Um Abwechslung in den Alltag der Studierendenvertretung zu bringen, fand auf Initiative unseres Sportreferats eine Bergtour auf den Hochschwab statt.

Darüber hinaus fanden noch einige kleinere Aktivitäten statt, auf deren explizite Aufzählung wir an dieser Stelle aber verzichten wollen. Erwähnenswert ist noch, dass auch eine Gruppe von Personen von der HTU am zweiten bundesweiten StudierendenvertreterInnenkongress (SVK) in Velden teilnahm. Wir nutzten dieses Angebot der Bundesvertretung der ÖH zur Fortbildung und stärkeren Vernetzung mit HochschülerInnen-schaften anderer Universitäten.

## 5 Öffentlichkeitsarbeit

Im Sinne unseres Ziels, die Interessen der Studierenden bestmöglich zu vertreten, waren wir ständig bemüht, in Kontakt mit den Studierenden und den EntscheidungsträgerInnen der TU Graz zu stehen. Zudem versuchten wir, mit diversen Veranstaltungen zur Campusbelegung und Öffnung der Universität beizutragen. Nicht zuletzt ist es uns ein großes Anliegen, das Bewusstsein für die Situation der Studierenden und der Universität in der Öffentlichkeit zu stärken.

### Veranstaltungen für unsere Studierenden

Gerade als Folge fortschreitender Verschulung der Studienpläne braucht der universitäre Raum eine Belegung abseits von Skripten und Prüfungen. Die Verbundenheit mit der Universität wird nicht zuletzt durch Veranstaltungen wie das TU Fest gefördert. Über die Jahre wurde daraus eine Institution, welche weit über die Grenzen der TU Graz Beachtung findet. Dieses Jahr mussten neue Räumlichkeiten für das Fest gefunden werden. Auserkoren wurde das Gebäude Inffeldgasse 25/D, wo sich das TU Fest dank großer Anstrengungen inzwischen bereits gut etabliert hat.

Aber nicht nur das TU Fest, sondern auch Veranstaltungen wie der Schitag für Studierende oder das Fußballturnier, die von unserem Sportreferat veranstaltet wurden, bieten uns immer wieder die Möglichkeit, mit Studierenden aus verschiedensten Studienrichtungen ins Gespräch zu kommen und so den Kontakt zu unseren Mitgliedern zu verstärken.

Abschließend sei erwähnt, dass wir als HTU auch Mitveranstalterin am Grazer Ball der Technik sind und uns dort gemeinsam mit den anderen VeranstalterInnen dafür einsetzten, dass der Ball speziell auch für die Studierenden attraktiv bleibt.

### Information der Studierenden über unsere Aktivitäten

Über unsere Medien versuchen wir, alle Studierenden zu erreichen und sie über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden zu halten. Dazu nutzten wir je nach Dring-

lichkeit und Zielgruppe der Information vor allem:

- o unsere Homepage <http://www.htu.tu-graz.at>,
- o den Newsletter in Form von E-Mails an alle Studierenden,
- o unsere Zeitung, das TU Info, das viermal im Studienjahr erschien,
- o den Studienführer, den wir in Zusammenarbeit mit der TU Graz erstellten,
- o sowie das Erstsemestrigeninfo, mit relevanten Informationen für neue und zukünftige Studierende der TU Graz.

Als einzelne Thematik wollen wir an dieser Stelle unsere Informationskampagne im Zuge der Zweckwidmung der Studienbeiträge (vulgo Studiengebühren) herausgreifen, deren Ziel es war alle Studierenden, wie bereits in den vergangenen Jahren, über das ihnen zustehende Recht aufzuklären.

### Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit

Im Zuge unserer Aktivitäten setzten wir nach Maßgabe unserer Möglichkeiten auch Wert darauf, in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Situation der Studierenden zu stärken.

Als Highlight herausgreifen wollen wir dabei die bundesweit koordinierte Aktion, in deren Rahmen im vergangenen Mai in insgesamt fünf Universitätsstädten eine Woche lang frei zugängliche Vorlesungen im öffentlichen Raum stattfanden. In Graz veranstalteten wir im Rahmen der Woche der freien Bildung zusammen mit der HochschülerInnenschaft an der Universität Graz und der Kunstuni unter Beteiligung von Lehrenden und Studierenden aller vier Grazer Universitäten am Karmeliterplatz vier Tage lang öffentliche Lehrveranstaltungen.

### Weitere Aktivitäten

Abschließend wollen wir noch einige Tätigkeiten zusammenfassen, die nicht direkt in die obigen Kapitel gepasst haben. So beteiligten wir uns am Welcome Day der TU Graz, bei dem alles neuen Studierenden an der TU Graz begrüßt wurden.

Außerdem beschäftigten wir uns aktiv mit dem Thema e-voting. Es stand zur

Diskussion, die kommenden ÖH-Wahlen im Sommersemester 2007 elektronisch durchzuführen. In diesem Zusammenhang wurden die Vorteile und Problematiken, die das e-voting mit sich bringen würde, intensiv diskutiert. Angedacht war eine Lösung mit Identifikation mittels Bürgerkarte. Die Diskussion endete mit der Feststellung der Wahlkommission, dass die Einhaltung der Wahlbestimmungen für die kommende ÖH-Wahl (noch) nicht gesichert erscheint.

---

Matthias Walser  
Vorsitzender der HTU  
[matwal@htu.tugraz.at](mailto:matwal@htu.tugraz.at)